

# Calwer Wochenblatt

№ 71. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inhaberpreis 10 Pf., pro Zeile für Stadt und Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 7. Mai 1904.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Zehrert. Vierteljähr. Postbestellpreis ohne Bestellg. 1. d. Ort- u. Raubpostzuschlag 1 M., f. d. sonst. Viertel M. 1.10. Bestellgeld 20 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tage-Arbeiter im Oberamtsbezirk Calw sind durch Erlaß d. Kreisregierung vom 2. Mai 1904, Nr. 2849, mit Wirkung vom 1. Jan. 1905 ab bis auf weiteres wie bisher festgesetzt worden:

Gemeinden des Oberamtsbezirks	Löhne der erwachsenen Arbeiter		Löhne der jugendlichen Arbeiter	
	männl.	weibliche	männl.	weibliche
Calw	2 50	1 70	1 40	1 10
die übrigen Gemeinden	2 40	1 50	1 40	1 10

Calw, 4. Mai 1904.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Den Ortsbehörden

#### für die Arbeiterversicherung

sind im Januar d. J. Formulare 1 a, Protokolle über Heilverfahrensanträge für Mitglieder der Krankenkassen und der Krankenpflegeversicherungen, zugegangen.

Da diese Formulare nur für Krankenkassen bestimmt sind, wollen dieselben gelegentlich hieher zurückgegeben werden.

Die von den Ortsbehörden zu benütenden Formulare 1 b, Heilverfahrensanträge für Nicht-Krankenkassenmitglieder, können im Bedarfsfall vom Oberamt bezogen werden.

Calw, 5. Mai 1904.

R. Oberamt.  
Amtm. Rippmann.

### Bekanntmachung der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Auf 1. Oktober ds. Js. wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Kirchberg, Ellwangen und Oshausen aufgenommen. Es werden daher diejenigen Junglinge, welche in die eine oder andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich spätestens bis zum 15. Juni d. J. je bei dem betreffenden Schulvorstand zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Einwärtigen Bedürfnissen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen zweijährigen Lehrkurs durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfchein, ein ärztliches Zeugnis

über den Gesundheitszustand des Bewerbers, ein Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat desselben, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, bezw. Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag, den 4. Juli d. J., morgens 7 Uhr, zur Erziehung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, 26. April 1904.

v. D. W.

### Tagesneuigkeiten.

(Fahrplan-Berichtigung.) Von Teinach nach Calw geht Zug 3.05 nachmittags nicht nur Sonn- und Feiertags sondern täglich. Unser am 30. April ausgegebener Fahrplan wolle hienach geändert werden.

\* Calw, 6. Mai. Am letzten Mittwoch spendete der Bischof in Rottenburg das Sakrament der Firmung in Weilderstadt, wohin sich auch die hiesigen katholischen Firmlinge einzufinden hatten. Auf der Durchreise kam der Bischof hieher; er besichtigte die katholische Kirche und fuhr sodann nach kurzem Aufenthalt nach Rottenburg weiter.

\* Calw, 6. Mai. Das regnerische und kalte Wetter der letzten Tage hat sich glücklicherweise zum Besten gewendet. Auf die nachkalten Tage und Nächte ist Aufheiterung erfolgt und die Blüten können sich nun aufs schönste entfalten. Die kalten Tage haben bis jetzt keinen nennenswerten Schaden angerichtet, die Blüten haben nicht gelitten und ebenso auch die Gartengewächse nicht. Die Pflaumenbäume haben abgeblüht; in voller Blüte stehen jetzt die Zwetschgen- und Birnbäume und einige Apfelsorten. Bei günstiger Witterung werden auch die spätern Apfelsorten rasch ins Blähen kommen. Ungemein reich ist der Blütenansatz; seit vielen Jahren haben die Bäume keine so schönen und vollkommenen Blüten gezeigt wie heuer. Die Obstbäume gewähren einen ungemein prächtigen Anblick und es ist eine wahre Lust sowohl Schönheit und Farbenpracht genießen zu dürfen.

r. Calw. Der Gesangverein Concordia hier, der sich schon öfters in der Öffentlichkeit hören ließ, insbesondere bei Veranstaltung von Wohlthätigkeitskonzerten, patriotischen Festen und sonstigen festlichen Gelegenheiten, hält unter der Leitung des Hrn. Musikdirektors Höfer und unter gütiger Mitwirkung von Frl. M. Weber (Sopran) und des R. Württ. Kammermusiker Hrn. R. Vertbold (Cellovioline), beide aus Stuttgart, am Mittwoch, 11. d. M., abends, ein größeres Konzert ab. Neben diesen Darbietungen kommen auch verschiedene gut eingesungene Männerchöre sowie das für das diesjährige Bundesliederfest bestimmte Preislied zum Vortrag. Der Verein überweist die Einnahme dem württ. Landesverein vom Roten Kreuz für die in Südwestafrika verwundeten und erkrankten Soldaten. Möge diesem wohlthätigen Unternehmen ein recht zahlreicher Besuch beschieden sein.

Stuttgart, 4. Mai. Dr. Otto von Nordenskjöld, der Neffe des Entdeckers der nordöstlichen Durchfahrt, Adolf Erik, Freiherr von Nordenskjöld, war es, den der Württ. Verein für Handelsgeographie für seinen gestrigen letzten Vor-

tragsabend dieses Winters als Redner gewonnen hatte. Seinem großen Oheim folgend, hatte sich auch Dr. Otto von Nordenskjöld die Erforschung der unwirtlichen Eisgegenden unseres Planeten zur Aufgabe gestellt, und zwar hat er sich die Antarktis als Forschungsgebiet aufgesucht. Die schwedische Südpolar-Expedition, die er in den Jahren 1901 bis 1903 ausführte, war das Thema seines Vortrags, dem Stuttgarts witzbegierige Einwohnerschaft ein solches Interesse entgegenbrachte, daß sich der riesige Festsaal der Viedehalle gestern Abend bis in die hintersten Ecken füllte. Von dem Vorstand des Vereins für Handelsgeographie, Graf Linden, vorgestellt, betrat der im letzten Winter so viel genannte Forscher die Rednertribüne, um in 1 1/2 stündigem Vortrag schlicht und einfach, aber umso überzeugender die unsäglichen Strapazen einer Südpolar-Expedition zu schildern und die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Reise kurz darzulegen. Am 16. Oktober 1901 verließ Dr. v. Nordenskjöld mit seinen Gefährten auf dem Polarschiffe Antarktis den Hafen von Göteborg, um nach dem von ihm ausersehenen Forschungsgebiete, dem Südamerika gegenüberliegenden Antarktis, zu segeln. Am 12. Februar 1902 wurde an der Admiraltätsstraße die Winterstation angelegt, wo Dr. v. Nordenskjöld mit 5 seiner Gefährten den antarktischen Winter hindurch erster wissenschaftlicher Arbeit oblag, während die Antarktis wieder nördlichere Gegenden aufsuchte. So lang es Wetter und Klima erlaubten, wurden Schlitten- und Bootsfahrten unternommen; aber ein halbes Jahr hindurch waren die mutigen Forscher auf ihr in Stockholm konstruiertes Winterhaus angewiesen. Die täglich vorgenommenen meteorologischen Beobachtungen ergaben, daß in jenem Gebiet ein unerwartet strenges Klima herrscht (eine mittlere Jahrestemperatur von - 12° C unter dem 64. Grad südlicher Breite) und daß demzufolge der antarktische Rätepol nach der atlantischen Seite verschoben werden muß. Im Juli und August sank die Temperatur bis auf - 42° C. Die Windverhältnisse sind äußerst ungünstig; die heftigsten Orkane und Schneestürme brechen ganz plötzlich herein. Am 30. September 1902 unternahmen die Forscher in 2 Schlitten eine Tour nach den Robbeninseln und kehrten am 7. November wieder zur Winterstation zurück, nachdem sie 700 Kilometer zurückgelegt hatten. Eine zweite, im Dezember unternommene Schlittenreise führte zu Funden von Tierresten, die ergaben, daß einst in jenem Gebiet ein großer Kontinent mit wärmerem Klima bestand. Der Sommer verging, ohne daß die „Antarktis“ zurückkehrte und die Polarfahrer mußten eine zweite Ueberwinterung durchmachen. Mit dem Beginn des (antarktischen) Frühlings 1903 wurden wieder Schlittenreisen, und zwar nach König Oscar-Land und dem Kronprinz Gustav-Kanal unternommen. Auf einer dieser Fahrten stieß Dr. v. Nordenskjöld am 12. Oktober 1903 unerwartet auf Menschen. Es waren drei Gefährten von der „Antarktis“, die das von Eis eingeschlossene Schiff verlassen und sich auf den Marsch nach der Winterstation gemacht hatten. Kurz nachdem man mit den nach 20monatlicher Trennung wiedergefundenen Kameraden nach der Winterstation zurückgekehrt war, stellten sich hier eines Tages neue Gäste ein. Es waren Offiziere des argentinischen Kriegsschiffes „Uruguay“, das zum Entsatz der lange vermissten Expedition ausgesandt war. Am gleichen Tage noch stellten sich auch die übrigen, auf der „Antarktis“ zurückgebliebenen Teilnehmer wieder bei dem Führer ein und brachten die Kunde, daß das wadere Schiff am 12. Februar 1903 dem Ansturm der Eismassen erlegen war. Unglaubliche Strapazen



### Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Freunden diene zur Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester

**Friederike Kupps, geb. Heugle,**  
nach langem Leiden am Donnerstag, mittags 1 Uhr, durch einen sanften Tod verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Friedrich Kupps.**

Beerdigung Samstag nachmittags 5 Uhr.

## Missionsfest in Calw

an Himmelfahrt, nachm. 2 Uhr.

Redner: Dekan Noos; Missionar Göhring (Kamerun); Dekan Sturm; Pfarrer Scholl.

## Schützengesellschaft Calw.



Am Sonntag, den 8. Mai, abends 6 Uhr, findet im Anschluß an das Nachmittags stattfindende Preisschießen die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung mit der Tagesordnung:

- 1) Rechenschafts- und Kassenbericht,
- 2) Neuwahlen,
- 3) Anträge,

im Schützenhaus statt.

J. A. d. A.  
Der Schützenmeister.

## Das Schirmgeschäft von Kath. Moser



ist in feinen und hochfeinen Regen- und Sonnenschirmen wieder reichhaltig sortiert und hält sich zu gut. Abnahme bestens empfohlen.

Uebersiehen und Reparaturen jeder Art werden schnell und pünktlich besorgt.

Stand am Marktplatz vor dem Hause.

## Neue Betten, sowie Bettfedern und Flaum

in schöner Auswahl stets vorrätig.

Ältere Betten werden in meiner Dampfreinigungsanstalt für Bettfedern aufs pünktlichste hergerichtet.

**Louise Blumenthal,**  
vorm. Carl Klatber.

## Geschäfts- und Wohnungsveränderung.

Den Bewohnern von Stadt und Land erlaube ich mir die ergeb. Mitteilung zu machen, daß ich meine Tuchhandlung und Wohnung in das Haus des Hrn. Photograph Fuchs verlegt habe.

Ich empfehle mich auch fernerhin in meinen bekannt guten Anzugstoffen von den einfachsten bis feinsten Dessins.

Da mein Herr Nachfolger nur einen kleinen Teil von meinem großen Lager übernommen hat, sehe ich mich veranlaßt, von nächsten Montag ab in den billigeren Stoffen einen Ausverkauf zu halten, werde dieselben zu Fabrikpreisen abgeben und bitte ich höflich, von dieser günstigen Kaufsgelegenheit gefl. Gebrauch zu machen.

Johs. Hinderer.

## Friedrich Belz, Calw,

Bischofstraße 496

empfehlte sein Lager in Fahrradbestandteilen jeder Art, wie



Luftschläuche, Mäntel, Lenkstangen, Griffe, Sättel, Satteltaschen, Nurbeln, Nurbelteile, Pedale, Pedalachsen, Speichen, Stöcken, Laternen, Laternenhalter, Luftpumpen und Schläuche, Ventilschläuche jeder Art, Stahlkugeln, Reparatur-Gummilösung und Verbandstoffe, Carbid, ff. Fahrradschmieröl, Kalt-Email zum Ausbessern der Radrahmen etc.

Reparaturen von Fahrrädern jeder Art werden prompt und billig auszuführen. Fahrräder für Herren und Damen sind leihweise zu haben bei Obigem.

Stammheim.

## Saaleröffnung.



Der Unterzeichnete gestattet sich einem verehrt. Publikum seinen neuerrichteten Saal bestens zu empfehlen. Das große Lokal eignet sich vorzüglich für Vereine und größere Gesellschaften, sowie zur Abhaltung von Hochzeiten. Die Eröffnung findet am Sonntag, den 8. Mai, verbunden mit Musik und Tanzunterhaltung statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein  
**Karl Kienle,**  
Gasthof zum Röhle.

Vom Sonntag bis Donnerstag ist auf dem Brühl das große elegante

## Patent-Doppel-Karussell,

(das schönste derartige Geschäft in Württemberg), sowie eine sehr schöne mechan. Schießhalle

zu recht zahlreicher Benützung des geehrt. Publikums der Stadt und Umgebung aufgestellt. Auch der sogenannte Lukas fehlt nicht.

**Jos. Mayer**  
aus Kirchheim (Zed).

# Freund & Co., Pforzheim.

Die reellsten u. billigsten Herren- u. Knabenkleider kaufen Sie nur im Spezial-Geschäft für

## Herren- u. Knabengarderobe

bei

## Freund & Co., Pforzheim,

westliche Karl-Friedrich-Straße 23.

Bitte unsere Fensteranslagen zu besichtigen.

### Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir anzudeuten, daß ich mein Warengeschäft an Herrn **Otto Vinçon** käuflich abgetreten habe, welcher dasselbe von heute an unter seinem Namen fortführen wird.  
Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlich danke, bitte ich, solches auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. Meine Tuchhandlung werde ich weiter führen.

Achtungsvoll  
**Johs. Hinderer.**

Auf obiges Inserat bezugnehmend, gestatte ich mir die Mitteilung, daß ich das Geschäft von **Hrn. Johs. Hinderer** käuflich erworben habe und solches unter meinem Namen weiter führen werde.

Es ist mein Bestreben sein, den guten Ruf desselben in jeder Beziehung zu erhalten und bitte ich **Hrn. Vinçon**, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Bei Bedarf in meinen Artikeln halte ich mich angelegentlichst empfohlen und sichere meiner werthen Kundschaft gute und reelle Bedienung zu.

Hochachtend  
**Otto Vinçon,**  
gegenüber dem Vereinshaus.

Calw.  
**Hochzeitseinladung.**  
Verwandte und Bekannte von Stadt und Land laden wir zu unserer am **Sonntag und Montag, den 7. und 8. Mai**, stattfindenden Hochzeitsfeier in unser Gasthaus zum „**Dörsen**“ hier freundlichst ein.  
**Gustav Schwämmle,**  
Schenkwirt.  
**Nane Schwämmle.**

Calw.  
Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Sonntag und Sonntag, den 7. und 8. Mai 1904**, stattfindenden  
**Nachhochzeit**  
in unser elterliches Haus, Gasthaus zum „**Kappen**“, freundlichst einzuladen.  
**Emil Morof.**  
**Pauline Morof,**  
geb. Angerhofer.

Stammheim.  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 10. Mai 1904**, stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
in das Gasthaus zum **Bären** hier freundlichst einzuladen.  
**Georg Ginader,** Maurer,  
Sohn des Jakob Kirchherr in Stammheim.  
**Christine Kugele,**  
Tochter des Jakob Friedrich Kugele in Altbürg.

**Herren-Schnür-, Zug- und Taschen-Stiefel**  
in Chevreau, Box-Calf und Kalbleder, ebenso für Damen, in besten Qualitäten,  
sowie Kinderwaren in fein und kräftig, empfiehlt höflich  
**Christian Zahn,**  
obere Lederstraße.  
Am Jahrmart Stände beim Hause.

  
**Neuheiten in Strohhüten**  
in  
Stroh-, Palm- und Pinselgesticht  
empfiehlt in größter Auswahl billigst  
**W. Schäberle, Hutmacher.**

**Photographische**  
Anstalt **C. Fuchs.** Neueste  
Einrichtung. Billige Preise.  
Aufnahmen bei jeder Witterung.

Eine solche mit allen Einrichtungen  
der Jetztzeit ausgestattete  
**Lebens-Versicherungs-**  
**Gesellschaft**  
sucht an allen Plätzen  
**tätige Vertreter,**  
die sich mit Eifer der Gewinnung neuer  
Geschäfte widmen wollen, anzustellen.  
Durch fortwährende Unterstützung  
eines Reisebeamten und durch vorteil-  
hafte Bedingungen ist bei reger Tätig-  
keit ein bedeutendes Einkommen ge-  
sichert. Offerte sub. O 3014 an  
**Saasenstein und Vogler, A.-G.,**  
Stuttgart.

**Für Consumenten:**  
Feinsten haltbaren  
**Kräuterkäse**  
zum äußersten Tagespreis empfiehlt  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw. Telefon 76.

Talmühle.  
**Mehrere 100 Liter**  
**Milch**  
können täglich geliefert werden.  
Offerten erbitte  
**J. Rauscher.**

  
**Kochherde**  
in allen Größen  
unter Garantie für guten Zug empfiehlt  
zu den billigsten Preisen  
**G. Riehm,**  
Schlosser.

Habe im Auftrag eine guterhaltene  
**Feuerwehrruppe,**  
sowie einen **schwarzen Rod** billig zu  
verkaufen  
**G. Kohler, Schneider.**

Nach Jahr i. Baden wird für sofort  
ein tüchtiges  
**Mädchen**  
gesucht, das der bürgerlichen Küche  
selbständig vorstehen kann. Näheres  
ist zu erfragen bei **Frau D. Kraemer,**  
Calw, Salzgasse (Kanne).

Heute Samstag  
**Badgelegenheit.**  
**Hch. Wochele.**

Reubulach.  
Zu verkaufen:  
**50 Ztr. Mühlestaub, billigst,**  
**Pferdezahnmais zur Saat 2c. 2c.,**  
sowie **Drahtgestriche, Drahtstifte**  
in großer Auswahl,  
ferner **4 unbenützte Defen mit Stein**  
wegen Entbehrlichkeit billigst bei  
**Eberle.**

**Eine Wohnung**  
für 11. Familie bis 1. Juni zu ver-  
mieten  
**Paul Burkhardt,**  
gegenüb. dem Gasth. z. Möhle.

Ein jüngeres fleißiges  
**Mädchen**  
bis 1. Juli gesucht. Zu erfragen im  
Compt. dS. Bl.

**Dunstfrüchte:**  
**Aprikosen, Pfirsiche,**  
**californ. Birnen,**  
**„ Pflaumen**  
bei  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw. Telefon 76.

Der Unterzeichnete macht hiemit be-  
kannt, daß er auf der Nagold einen  
**Nachen**  
aufgestellt hat und empfiehlt denselben  
zu gest. Benützung.  
Achtungsvoll  
**Wilhelm Kümmerle,**  
Zimmermeister.

3 Stück steinerne  
**Futtertröge,**  
1,50 m lg., sowie einen **Handfarren**  
zu verkaufen; von wem, sagt die Red.  
dS. Bl.

**Ein heller**   
verwendet stets  
Backpulver  
Vanillin-Zucker  
Pudding-Pulver  
à 10 Pfg.  
**Dr. Oetker's Fructin**  
1 Pfd. für 45 Pfg. giebt  
200 Gramm feinsten Tafel-Honig.  
Millionenfach bewährte Rezeptur  
gratis von den besten Geschäften.

**Feinste Delikatesz- und**  
**Frühstückskäse,**  
**Ia. Rahmkäse,**  
**„ Emmentaler,**  
**„ Alpenlimburger,**  
**Ia. Edamer,**  
**Parmesan,**  
**echt franz. Roquefort,**  
**„ Camembert.**  
Für Wiederverkäufer billigst, bei  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 71.

7. Mai 1904.

## Privat-Anzeigen.

### In Schuhwaren



empfehle mein gut sortiertes Lager verschiedener Sorten  
**Schnür- und Knopfstiefel,**  
**Schnür- u. Spangenschuhe** in gelb u. schwarz,  
 namentlich hübsche Auswahl für Kinder und Mädchen,  
 sowie **Turnschuhe** zu billigen Preisen.  
**Louis Schill Wwe.**

Andre  
Hofer's

Echter

Feigen-Kaffee

gilt seit  
Jahrzehnten

als  
unübertroffen,  
aromatisch,

ergiebig  
und  
nahrhaft.

**Kaiser-Otto Hafermehl**  
 für **Kindernahrung**.  
 Leichterverdaulich u. bekömmlicher als  
 alle älteren Marken.  
 16,7% lösliche Kohlehydrate. — Knorr's z. B. nur 8,4%  
 Laut Untersuch.-Bericht d. Zeitschrift „Medizinische Woche“.

## Flammer's Seife

berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste  
 für Wäsche und Haus. Jeder ständige  
 Verbraucher erhält eine

## Taschenuhr

wertvolle, gut gehende Remontoir,  
 mit Sprungdeckel  
 in schwarzem Stahl mit Goldrand.

## geschenkt.

Die gesammelten Einwickelpapiere berechtigen zum  
 Empfang; man wese daher uneingewickelte Stücke  
 im eigenen Interesse zurück.  
 Krämer & Flammer, Weidbrunn a. B.  
 Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

Hirsau.

## Frisches Schmalz

das Pfund zu 70 Pfg. empfiehlt  
**Joh. Schaub, Metzger.**

## Kartoffeln.

Wegen Platzräumung gebe ich noch  
 circa 20 Ztr. Kartoffeln per Zentner  
 zu M. 2.— ab.

**D. Herion.**

## Junges fettes Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben.

**H. Ziegler.**

## Nähmaschinen

jeden Systems

für Haushalt und  
 Gewerbe.



Maschinenfabrik  
**Griener, Akt.-Ges.,  
 Durlach**  
 (2300 Arbeiter).

Bestehende Garantie. — Billige Preise.  
 Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Vertretung u. reichl. Lager:  
**Fr. Herzog, Calw,**

geg. d. Ostf. z. Nöhl.

Zuverl. Reparaturwerkstätte.

## Feuilleton.

Redaktion vorbehalten.

### Falsche Spuren.

Kriminal-Novelle von Ferdinand Hermann.

(Fortsetzung.)

Tornow hatte den Glenden mit festen durchbohrenden Blicken angesehen, und jetzt unterbrach er seinen Redeschwall, indem er dicht vor ihn hintrat und mit starker Stimme sagte:

„Die Komödie, welche wir mit einander spielten, ist zu Ende! Sie sind entlarvt, mein Herr Doktor Nellinghausen! Ich erkläre Sie für verhasst und rate Ihnen, mir ohne überflüssiges Aufsehen zu erregen, zu folgen!“

Das Antlitz des Doktors wurde erdfahl. Seine Lippen zitterten, und er taumelte zurück, als wolle er die Tür gewinnen, die ihm indessen durch Tornow versperrt war. Aber noch einmal raffte er alle seine Geisteskräfte zusammen und mit einem Lächeln, das freilich nur noch eine gräßliche Grimasse war, stieß er mit völlig tonloser Stimme hervor:

„Ein vorzüglicher Scherz! Wirklich sehr gelungen, Du machst dich vortrefflich in dieser Rolle. Ganz ausgezeichnet, mein Lieber!“

„Genug! Verlieren wir keine Zeit mit unnützen Winkelzügen! Zwei Unschuldige harren ihrer Befreiung, und das Gedächtnis Ihrer unglücklichen gemordeten Verwandten harret der Rache! Sie sind überführt — Ihr Zeugnis wäre Wahnsinn! Und nun folgen Sie mir, oder ich rufe von draußen Hilfe herbei, um Sie gewaltsam fortführen zu lassen!“

Er hatte seinen Arm ausgestreckt und Paul mit festem Griffe an der Schulter gepackt, aber der Mörder, der nun alles vor seinen Augen versinken sah, fuhr unter dieser Berührung in rasender Verzweiflung empor:

„Spion! Schurke! Verräter!“ rief er und schüttelte die Faust des Referendars von sich ab. „Glender, heimtückischer Bube!“

„Nun wußte Tornow freilich, daß es wirklich Elmira Hegemeiers Mörder sei, der sich da in rasender Wut gegen ihn aufrichtete, aber er erkannte auch, daß er sich in der Willkürigkeit und der erwarteten Zerklüftung des Verbrechers getäuscht habe, daß es unmöglich sein würde, ihn zu ruhigem Nützlichem zu bewegen. Da blieb ihm freilich kein anderes Hilfsmittel, als die Alarmierung der Hausbewohner, und mit einer raschen Bewegung drehte er sich nach der Tür um, von welcher er kaum zwei Schritte entfernt war. Aber so geschickt und schnell er diese Wendung auch ausgeführt hatte, der Aufmerksamkeit Pauls war es nicht entgangen, und mit der Geschmeidigkeit und Wucht eines auf sein Opfer zuspringenden Raubtieres hatte er sich auf den jungen Mann gestürzt, der verwegener genug gewesen war, ihn für einen Moment aus den Augen zu lassen. Seine Faust, in welcher plötzlich ein blinkender Gegenstand sichtbar geworden war, fauchte mit einem gewaltigen Schlag oder Stoß auf den unglücklichen Tornow nieder — ein kurzer, halb unterdrückter Aufschrei folgte, dann ein dumpfer Fall, und einige der weißen Rosen des Teppichs begannen sich langsam mit dunklem Rot zu färben.

Wohl zwei Minuten stand der unselbige Verbrecher regungslos auf der nämlichen Stelle, unterwandt auf sein niedergestrecktes Opfer starrend und mit dem Ausdruck starren Entsetzens in den verstörten Zügen. Dann aber kam plötzlich wieder Leben und Bewegung in seine schlotternde Gestalt.

Er warf das Dolchmesser, das er noch immer in der Hand hielt, weit von sich, schob den Riegel vor die Tür und sah sich nach einem Tuche um, an welchem er seine mit Blut überströmten Finger reinigen konnte. Aber wie er auch wuschte und rieb, die entsetzliche rote Flüssigkeit wollte sich nicht entfernen lassen, und ein brennender Schmerz, den er jetzt hierbei empfand, belehrte ihn, daß es nicht das Blut seines Feindes war, sondern sein eigenes, welches er da vergebens zu beseitigen suchte. Er hatte wohl in der blinden Aufregung, mit der er den verhängnisvollen Stoß geführt, selbst in die haarscharf geschliffene Klinge des Dolches gegriffen, denn drei Finger seiner rechten Hand zeigten tiefe Schnittwunden, aus denen unaufhörlich das Blut hervorquoll.

„Verfluchte Ungeschicklichkeit!“ knirschte er, dann aber ergriff er mit der Entschlossenheit der Verzweiflung einen der auf dem Tische liegenden ledernen Handschuhe und streifte denselben über die verwundete Hand. Er mußte vor Schmerz dabei die Zähne aufeinander pressen, aber es gelang ihm doch, und er konnte wenigstens für die nächsten Minuten die Hand gebrauchen, ohne alles, was er ergriff, mit Blut zu besudeln. Seine Verwirrung und Kopflosigkeit war jetzt einer nicht minder furchtbaren Ruhe gewichen. Er beugte sich über den hingestreckten, regungslosen Körper des Referendars und richtete sich wieder auf mit einem Ausdruck teuflischen Triumphes in dem erdfahlen Antlitz.

„Er wird keinen mehr verhassten!“ murmelte er. „Woll! Er hat es nicht anders gewollt! Schade um ihn! Aber warum ließ er mich nicht reifen? Jeder ist sich selbst der Nächste!“

Er zog die Portiere zurück, welche den Salon vom Schlafzimer trennte, und hob dann den anscheinend leblosen Körper auf seine Arme, um ihn in den letzteren Raum zu tragen. Er legte ihn auf das Bett nieder und breitete die seidene Decke so gut über ihn hin, daß nicht weiter als das ruhige, wachableiche Anlitz mit den festgeschlossenen Augen sichtbar war. Dann zog er die Gardinen zu und betrachtete aufmerksam den Fußboden, um zu prüfen, ob es etwa nötig sei, die Blutspuren von demselben zu entfernen. Aber der dicke weiße Teppich hatte dieselben in sich aufgesogen, und nur neben der Ausgangstür des Salons, da, wo die entsetzliche Tat verübt worden war, vertiet ein dunkler Fleck auf dem hellen Muster, daß hier eines Menschen Blut vergossen worden sei. Dieser fürchterliche Fleck mußte unbedingt jedem auffallen, welcher das Gemach betrat, und es galt, ihn wenigstens oberflächlich zu beseitigen oder doch zu bedecken.

Paul war nicht lange um ein Mittel in Verlegenheit. Er rückte die an einer anderen Stelle stehende Chaiselongue dorthin an die Wand und breitete das Einbärenfell, das bis dahin vor seinem Schreibtische gelegen hatte, über den Blutfleck. Das veränderte Arrangement war von sehr wenig auffälliger Art, und das Zimmer bot nun in der Tat nichts Auffälliges mehr dar. Damit war für Paul alles getan, was es hier in der Wohnung noch für ihn zu erledigen gab. Mit einem raschen Blick musterte er seinen Anzug und sah mit Befriedigung, daß nicht ein einziger Blutfleck auf demselben sichtbar war. Wohl aber quoll unter dem Handschuh schon wieder ein dunkles Rot hervor und er war genötigt, die Hand in der Tasche seines Ueberrocks zu verbergen, als er jetzt hinausging und das Mädchen der Hauptmännin zu sich hereinrief.

„Ich trete eine kleine Reise an, von der ich indessen schon morgen zurück sein werde,“ sagte er in auffallend ruhigem Tone. „Teilen Sie das jedem mit, der etwa nach mir fragen sollte? — Und dann noch eins: Mein Freund fühlt sich nicht recht wohl! Seine Wohnung ist weit entfernt und da mein Schlafzimer doch für diese Nacht unbenutzt bleibt, habe ich ihm dasselbe zur Verfügung gestellt. Er schläft jetzt, und er bedarf zu seiner Wiederherstellung dringend der Ruhe. Sie werden also die Zimmer auf keinen Fall betreten, als bis er nach Ihnen schellt — selbst wenn die Mittagstunde des morgigen Tages herankommen sollte. Haben Sie mich verstanden?“

Das Mädchen nickte ihm mit dankbarem Lächeln zu, denn er hatte ihr ein großes Silberstück in die Hand gedrückt; Paul aber schloß mit d. r. Linken den letzten Knopf seines Ueberziehers, spitzte die Lippen zu einer leicht gepfeifenen Melodie und ging gemächlich die Treppe hinab, um einen unten gerade vorüberfahrenden Droschkenkutscher anzurufen, dem er als Ziel der Fahrt den Pariser Bahnhof nannte. — Ansonst hatte die Tochter des Apothekers auf den Besuch des Referendars geharrt, der ihr die ersuchte Kunde von Julius Ulrich's Rechtfertigung und Bestreitung bringen sollte. Der Nachmittag war vorübergegangen und der Abend war hereingebrochen, aber noch immer hatte sie das kleine Zimmerchen hinter dem Laden nicht verlassen, durch dessen Glastür sie jeden Eintretenden beobachten konnte. Die Hoffnung, daß Torow noch kommen werde, hatte sie freilich bereits aufgegeben, aber es war ihr, als müsse sie irgend etwas anderes, etwas Beängstigendes, Schmerzliches erfahren, und mit bleichen Antlitz und pochendem Herzen harrete sie auf ihrem Beobachtungsposten aus. Gegen neun Uhr abends rumpelte langsam eine schwerfällige Droschke durch die sonst stille Straße und machte vor dem Hause des Apothekers Halt. Gleich darauf tönte die Klode der Ladentür, und ein schlanker, elegant gekleideter junger Mann betrat die Offizin, in welcher der Apotheker allein anwesend war.

Das junge Mädchen glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen, als es das Gesicht des Fremden erblickte, denn von allen lebenden Menschen hatte sie wahrlich keinen so wenig erwartet, als ihn, den sie nach Tornow's Worten längst in sicherem Gewahrsam glauben mußte. War es doch kein anderer, als der Doktor Nellinghausen, den sie gut kannte, um sich von vornherein sicher vor jedem Irrtum zu wissen. Ein jäher Schreck hatte bei seinem Anblick ihren Körper gelähmt. Wenn er nicht verhaftet war, wenn er frei umhergehen konnte, dann hatte sich ja auch Tornow's Vermutung — jene Vermutung, auf welcher Julius Ulrich's Rettung beruhte, als eine irrige erwiesen, dann waren ja auch alle ihre Hoffnungen mit einem einzigen Schläge wieder zertrümmert.

Es schwirrte ihr vor den Ohren und flimmerte ihr vor den Augen, aber dennoch trieb es sie mit unwiderstehlicher Gewalt, zu erfahren, was der Doktor hier bei ihrem Vater wollte. Leise näherte sie sich der Tür und drückte ihr Gesicht so dicht an den Spalt derselben, daß ihr von dem, was im Laden vorging, nichts entgehen konnte.

Paul, der den Apotheker nicht kannte, und nicht die leiseste Ahnung davon hatte, daß derselbe in einem gewissen Zusammenhang mit seinen eigenen Angelegenheiten stehe, bat um ein blutstillendes Mittel, da er das Unglück gehabt habe, sich gerade auf dem Wege zum Bahnhof durch einen Fall ein wenig an der Hand zu verletzen, und daß die an und für sich sehr geringfügige Wunde gar nicht aufhören wolle zu bluten.

„Ich werde Ihnen eine Schüssel mit warmem Wasser bringen lassen,“ sagte der Apotheker und trat in das Nebenzimmer, von dessen Tür seine Tochter zurückgewichen war. So wenig freundlich auch wegen ihrer fortgesetzten Weigerung, sich dem jungen Arzt entgegenkommend zu zeigen, äußerlich das Verhältnis zwischen Vater und Kind geworden war, so stumm und verdrießlich er auch sonst an ihr vorüberging, heute erschrak er doch vor dem zerstörten Aussehen des Mädchens, und die väterliche Liebe, welche durch seinen Zorn und durch seine eigene seelische Verstümmung wohl zeitweilig niedergehalten, aber nicht erstikt werden konnte, gewann wieder die Herrschaft in seinem Herzen. (Fortsetzung folgt)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. O. E. Schläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Hoff in Calw.

Versand-Abteilung für  
**Damenkleiderstoffe.**  
Masterbestellungen werden ungenügend und franko ausgeführt.  
**M. Schneider, Pforzheim,**  
Markt 4. Telef. 14.

Ich empfehle mein großes Lager in  
**Corinthen,**  
sowie in  
verschiedenen Sorten Rosinen  
zu billigstem Preis.  
**D. Herion.**

**Gute Backsteinkäse**  
das Pfund zu 25 u. 27 ¢, vorzügliche fette  
**Schweizerkäse** das Pfund zu 55 u. 58 ¢  
versendet von ca. 30 Pfund an gegen  
Nachnahme, so lange Vorrat  
**G. W. Schmid in Saulgau (Württ.)**

Merklingen.  
Einige tüchtige  
**Bau- und  
Möbelschreiner**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
hohem Lohn. Winterarbeit zugesichert.  
**G. Mettler.**

Monatam.  
**Einen Branntweinhafen,**  
80 Liter haltend, in gutem Zustande,  
verkauft billig  
Gemeindepfleger Bäuerle.



**BUBECK'S  
WEINBEEREN-  
CACAO**

ein  
gesundes Getränk von hohem  
den täglichen Gebrauche  
Nur echt wenn mit unserer Firma  
UNTERTÜRKENIM-STRASSE  
UNTERTÜRKENIM-STADT

In Calw bei Herrn Th. Wieland,  
Alte Apotheke.

**Hustenleidender**  
nehme die hustenstillenden  
und wohlschmeckenden  
**Kaiser's  
Brust-Caramellen.**  
2740 not. begl. Zeugn. beweisen  
wie bewährt u. von sichere-  
rem Erfolg solche bei **Husten,**  
**Heiserkeit, Katarrh und Ver-**  
**schleimung** sind. Dafür Ange-  
botenes weise zurück. Paket 25 ¢  
Niederlage bei: **Th. Wieland,** alte  
Apotheke, Calw; **Gust. Veil,** Vie-  
benzell; **Heinr. Stoh** Weilsbrunn.

Zwei guterhaltene  
**Gehróde**  
und eine **Feuerwehrruppe** hat im  
Auftrag billig zu verkaufen  
**G. Bacher, Schneidermstr.**  
**Einen ordentlichen Jungen**  
nimmt in die Lehre der Obige.

**Teinacher  
Hirschquelle**  
Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald)

Ein sehr gut erhal-  
tener **Araberger  
Kinderwagen**  
ist billig zu verkaufen. Wo?  
sagt die Exped. ds. Bl.

**Hof Dide** bei Calw.  
Weinen garantiert reinen, abge-  
lagerten  
**Fruchtbranntwein**  
bringe in empfehlende Erinnerung.  
50%igen Liefere ich von 20 Liter an  
à 90 ¢ — Gefässe leihweise.  
**Gutspächter Fahrion.**

**PALMIN**  
reines Pflanzenfett, fein wie Butter,  
frisch eingetroffen bei  
**Karl Krafft, Hirsau.**

Einen noch neuen  
**Kochofen**  
mit Vorherd hat im Auftrag zu ver-  
kaufen  
**Gg. Kömpf,**  
Maurermeister in Stammheim.

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und  
unentgeltlich mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen **Magen- u. Ver-**  
**daunungsbeschwerden** geholfen hat.  
**H. Soed,** Lehrerin, **Sachsenhausen**  
b. Frankfurt a. M.



**Seifenpulver  
Schneekönig**  
mácht die Wäsche  
blendend  
weiss!

Zu haben in den meisten Geschäften  
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen**

Station Teinach.  
Einen Wurf sehr schöne  
**Ulmer Doggen,**  
zu Hofhunden sehr geeignet,  
hat zu verkaufen  
Stationwärter **Gros.**

